

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

27. Jahrgang

Berlin, den 29. Januar 1960

Nummer 5

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Haushaltungen und ihre Einkommen Bundesrepublik 1957 und 1958

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung setzt zur Zeit seine Untersuchungen über die Struktur der Einkommen in der Bundesrepublik mit einer umfassenden Darstellung der Einkommensverhältnisse der Haushaltungen fort. Der folgende, diese Darstellung einleitende Aufsatz berichtet über die Zuordnung der Bevölkerung, der Haushaltungen und ihrer privaten Nettoeinkommen zu den großen sozialen Gruppen.

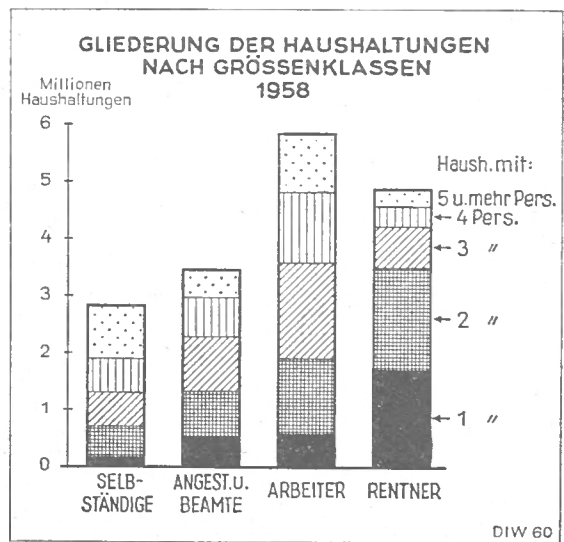
Die Untersuchung wurde dadurch außerordentlich erleichtert, daß in jüngster Zeit neue statistische Daten¹⁾ zur Verfügung standen, die es möglich machen, auch Einblick in solche wirtschaftspolitisch wichtigen Tatbestände zu gewinnen, die wegen ihrer komplexen Struktur bisher unbekannt waren. Außerdem ist es wiederum gelungen, die hier veröffentlichten Ergebnisse mit den Einkommensgrößen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung abzustimmen; neben eigenen Schätzungen des DIW wurde, soweit immer nur möglich, das amtliche statistische Material verwendet.

Die materielle Situation der einzelnen Haushaltungen ist für die Beurteilung des Wohlstandes der gesamten Bevölkerung von größter Bedeutung, da die Angaben über die Differenzierung nach Einkommensbeziehern allein im allgemeinen nicht ausreichen, um ein zutreffendes Bild der jeweiligen Versorgungslage zu vermitteln. Der Lebensstandard der Haushaltungen ist neben der Höhe des Einkommens des Haushaltsvorstandes auch von der Zahl und der Zusammensetzung der Haushaltsangehörigen abhängig; im besonderen Maße davon, ob außer dem Haushaltsvorstand weitere Einkommensbezieher zur Erhöhung des gemeinsamen Einkommens beitragen. Die ungleichmäßige Verteilung dieser Merkmale führt in zahlreichen Fällen sogar zu einer erheblichen Verstärkung der schon vorhandenen persönlichen Einkommensunterschiede. Außerdem hat sich erwiesen, daß der im allgemeinen für derartige Analysen zugrunde gelegte Arbeitnehmerhaushalt mit vier Personen²⁾ hinsichtlich seiner Repräsentationsfähigkeit — sein Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt lediglich 6 bis 7 vH — bisher erheblich überschätzt worden ist.

Die Struktur der Haushaltungen

In der Bundesrepublik gab es im Jahresdurchschnitt 1958 17 Mill. Haushaltungen, 250 000 mehr als im Vorjahr. Gliedert man diese Haushaltungen nach der Stellung des Haushaltsvorstandes, so liegen die Arbeiter-Haushaltungen mit einem Anteil von 34 vH an der Spitze; es folgen

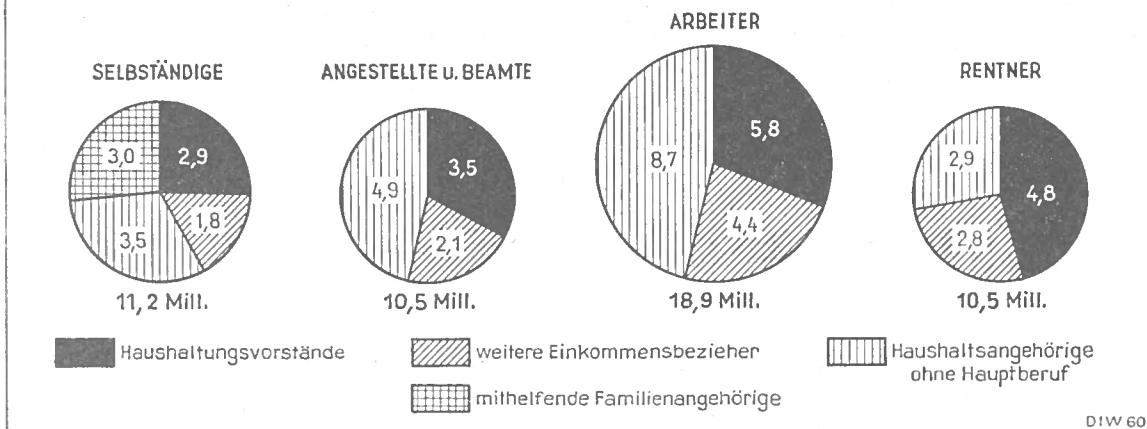
die Rentner-Haushaltungen (einschließlich der Haushaltungen von „sonstigen selbständigen Berufslosen“ wie Studenten, Altenteiler usw.) mit einem Anteil von 29 vH, die Haushaltungen der Beamten und Angestellten (20 vH) und schließlich die der Selbständigen (17 vH). Der Zahl nach sind die Zwei- und Drei-Personen-Haushaltungen



¹⁾ Vgl. die Berichte über die Wohnungszählung vom Frühjahr 1957 und die Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1957 in „Wirtschaft und Statistik“, Jahrgang 1959.

²⁾ Ehepaare mit 2 Kindern unter 18 Jahren, ein Einkommen des Haushaltsvorstandes zwischen 400 und 600 DM.

DIE VERTEILUNG DER BEVÖLKERUNG AUF DIE HAUSHALTUNGEN 1958



am stärksten vertreten, danach kommen — ungefähr zu gleichen Anteilen — die aus einer und aus vier Personen bestehenden Haushaltungen. Gemessen an der Zahl der gesamten Haushaltsangehörigen, die im Rahmen dieser Gemeinschaften leben, liegen jedoch die Drei- und Vier-Personen-Haushaltungen vorn. Auf sie entfiel 1958 mit 11,9 bzw. 11,6 Mill. Personen allein fast die Hälfte der Bevölkerung der Bundesrepublik.

Bei den Haushaltungen der Selbständigen sind die Ein- und Zwei-Personen-Haushaltungen relativ selten vertreten, während von den Rentner-Haushaltungen auf diese Größenklassen fast drei Viertel entfallen. Andererseits hatten weit über die Hälfte (57 vH) aller Ein-Personen- und zwei Fünftel aller Zwei-Personen-Haushaltungen einen Rentner als Haushaltsvorstand. Die größeren Haushaltungen sind bei den Selbständigen besonders häufig anzutreffen. Von den nahezu 1,250 Millionen Haushaltungen mit sechs und mehr Personen waren 1958 525 000 den Selbständigen zuzurechnen. Die zahlenmäßige Bedeutung der einzelnen Haushaltstypen ist je nach dem, ob man sie an der Gesamtzahl der Haushaltungen oder der Haushaltsangehörigen mißt, erheblich verschieden. So betrug der Anteil der Selbständigen-Haushaltungen an allen Haushaltungen 17 vH, der Anteil der in ihnen lebenden Haushaltsangehörigen an der Gesamtbevölkerung jedoch 22 vH; umgekehrt war der Anteil der Rentner-Haushaltungen an allen Haushaltungen (29 vH) höher als ihr Anteil an allen Haushaltsangehörigen (21 vH), bei den Beamten/Angestellten macht diese Änderung der Bezugsgröße nichts und bei den Arbeitern nur wenig aus.

Neben dem Haushaltsvorstand der 14 Mill. Mehrpersonen-Haushaltungen trugen 1958 noch 11,2 Mill. weitere Einkommensbezieher zum gemeinsamen Einkommen bei. Diese Relation war bei den hier genannten vier Haupttypen ungefähr die gleiche. Lediglich bei den Haushaltungen der Arbeiter war der Anteil der weiteren Einkommensbezieher etwas höher und bei denen der Rentner etwas niedriger als im Durchschnitt. Bei dieser Gliederung wurden die mithelfenden Familienangehörigen nicht zu den Einkommensbezie-

hern gerechnet. Da sie fast ausnahmslos Angehörige der Selbständigen-Haushaltungen sind, würde bei Zurechnung eines eigenen Einkommens die Zahl der weiteren Einkommensbezieher sich hier ganz erheblich — nämlich um fast 3 Millionen Personen — erhöhen.

Betrachtet man die Verteilung der weiteren Einkommensbezieher auf die einzelnen Haushaltstypen näher, so stellt sich heraus, daß die berufliche Stellung des Haushaltsvorstandes auch unter den weiteren Einkommensbeziehern des betreffenden Typs relativ am häufigsten zu finden ist. Die typischen Merkmale der einzelnen Haushaltsgruppen werden dadurch besonders unterstrichen.

Von den 51 Mill. Personen (1958) in der Bundesrepublik entfielen 20 Mill. auf Haushaltsangehörige ohne eigenes Einkommen, wenn man die mithelfenden Familienangehörigen außer Betracht läßt. Der Anteil der Ehefrauen ohne Hauptberuf — insgesamt 8,2 Millionen — ist in den Selbständigen-Haushaltungen sehr gering, da im erheblichen Umfang Ehefrauen von Selbständigen — es handelt sich schätzungsweise um 1,8 Millionen — als Mithelfende tätig sind. Dies trifft vor allem für die Selbständigen-Haushaltungen in der Landwirtschaft, aber auch im Handwerk und im Einzelhandel zu. Einschränkend ist anzumerken, daß nicht alle mithelfenden Ehefrauen mit voller Arbeitszeit beschäftigt sind. Die 10,7 Mill. Kinder unter 15 Jahren, als zweite wichtige Gruppe der sonstigen Haushaltsangehörigen, sind ebenfalls nicht gleichmäßig auf die angeführten Haushaltstypen verteilt. Hier sind es die Selbständigen, die bei einem relativ hohen Anteil kinderreicher Familien in der Landwirtschaft auch einen überdurchschnittlichen Anteil an den Kindern und damit auch im allgemeinen an den größeren Haushaltungen aufweisen. Dagegen ist in den Rentner-Haushaltungen der Personenkreis überwiegend auf die alten Menschen beschränkt.

Die Haushaltseinkommen

Bei der Zuordnung der Einkommen auf die Haushaltungen war davon auszugehen, daß die verfügbaren Einkommen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung rein funktional als Netto-

Die Aufgliederung der Haushaltungen in der Bundesrepublik ¹⁾ nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes
Schätzung des DIW; Jahresdurchschnitte 1957 und 1958

	Stellung des Haushaltungsvorstandes																Haushaltungen, insgesamt			
	Selbständiger				Angestellter / Beamter ²⁾				Arbeiter ³⁾				Rentner bzw. sonstiger selbständiger Berufsloser							
	1957		1958		1957		1958		1957		1958		1957		1958		1957		1958	
	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH	in 1000	in vH
a) Nach der Personenzahl																				
Anzahl der Haushaltungen mit:																				
1 Person	180	6,1	180	6,0	515	17,6	520	17,4	575	19,6	580	19,4	1 660	56,7	1 710	57,2	2 930	100,0	2 990	100,0
2 Personen	520	11,9	520	11,7	795	18,1	810	18,2	1 330	30,3	1 345	30,2	1 740	39,7	1 775	39,9	4 385	100,0	4 450	100,0
3 Personen	600	15,4	600	15,2	925	23,8	945	23,9	1 635	42,1	1 665	42,2	725	18,7	740	18,7	3 885	100,0	3 950	100,0
4 Personen	600	20,9	600	20,7	710	24,8	720	24,8	1 220	42,6	1 235	42,6	335	11,7	345	11,9	2 865	100,0	2 900	100,0
5 Personen	420	28,8	420	28,5	295	20,2	300	20,3	580	39,7	590	40,0	165	11,3	165	11,2	1 460	100,0	1 475	100,0
6 Personen	260	37,7	265	38,1	110	15,9	110	15,8	245	35,5	245	35,3	75	10,9	75	10,8	690	100,0	695	100,0
7 und mehr Personen	255	47,7	260	48,1	65	12,1	65	12,0	165	30,9	165	30,6	50	9,3	50	9,3	535	100,0	540	100,0
Haushaltungen, gesamt	2 835	16,9	2 845	16,7	3 415	20,4	3 470	20,4	5 750	34,3	5 825	34,3	4 750	28,4	4 860	28,6	16 750	100,0	17 000	100,0
b) Nach der Stellung der Haushaltsangehörigen																				
Haushaltungsvorstände	2 835	16,9	2 845	16,7	3 415	20,4	3 470	20,4	5 750	34,3	5 825	34,3	4 750	28,4	4 860	28,6	16 750	100,0	17 000	100,0
Weitere Einkommensbezieher	1 825	16,7	1 840	16,5	2 115	19,4	2 165	19,4	4 290	39,2	4 375	39,2	2 700	24,7	2 770	24,9	10 930	100,0	11 150	100,0
davon: Selbständige	90	26,1	90	26,1	65	18,8	65	18,8	80	23,2	80	23,2	110	31,9	110	31,9	345	100,0	345	100,0
Angestellte / Beamte	320	15,3	350	14,8	730	35,0	770	34,4	550	26,4	615	27,5	485	23,3	520	23,3	2 085	100,0	2 235	100,0
Arbeiter	1 165	16,4	1 165	16,3	1 090	15,4	1 095	15,3	3 335	46,9	3 350	46,9	1 515	21,3	1 540	21,5	7 105	100,0	7 150	100,0
Rentner	250	17,9	255	18,0	230	16,5	235	16,5	325	23,3	330	23,2	590	42,3	600	42,3	1 395	100,0	1 420	100,0
Einkommensbezieher, insgesamt	4 660	16,8	4 685	16,7	5 530	20,0	5 635	20,0	10 040	36,3	10 200	36,2	7 450	26,9	7 630	27,1	27 680	100,0	28 150	100,0
Mithelfende Familienangehörige	2 960	98,5	2 935	98,5	10	0,3	10	0,3	15	0,5	15	0,5	20	0,7	20	0,7	3 005	100,0	2 980	100,0
Haushaltsangehörige ohne Hauptberuf	3 470	17,6	3 535	17,7	4 825	24,4	4 880	24,4	8 630	43,6	8 705	43,5	2 855	14,4	2 880	14,4	19 780	100,0	20 000	100,0
davon: Ehefrauen ohne Hauptberuf	570	7,0	580	7,1	1 980	24,4	1 985	24,3	3 480	42,8	3 485	42,7	2 095	25,8	2 115	25,9	8 125	100,0	8 165	100,0
Sonst. Personen üb. 15 Jahre o. Hauptberuf	240	21,2	245	21,3	340	30,1	345	30,0	440	39,0	450	39,1	110	9,7	110	9,6	1 130	100,0	1 150	100,0
Kinder unter 15 Jahren	2 660	25,3	2 710	25,4	2 505	23,8	2 550	23,9	4 710	44,7	4 770	44,6	650	6,2	655	6,1	10 525	100,0	10 685	100,0
Bevölkerung, insgesamt	11 090	22,0	11 155	21,8	10 365	20,5	10 525	20,6	18 685	37,0	18 920	37,0	10 325	20,5	10 530	20,6	50 465	100,0	51 130	100,0

Gesamte und durchschnittliche Nettoeinkommen der privaten Haushaltungen nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes

	Stellung des Haushaltungsvorstandes																Haushaltungen, insgesamt					
	Selbständiger				Angestellter/Beamter ²⁾				Arbeiter ³⁾				Rentner bzw. sonst. selbständ. Berufsloser									
	Gesamteink. in Mrd. DM		Durchschnitts-eink. in DM		Gesamteink. in Mrd. DM		Durchschnitts-eink. in DM		Gesamteink. in Mrd. DM		Durchschnitts-eink. in DM		Gesamteink. in Mrd. DM		Durchschnitts-eink. in DM		Anzahl in 1000		Gesamteink. ⁴⁾ in Mrd. DM		Durchschnitts-eink. in DM	
	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958
Haushaltungsvorstände	27,6	28,5	9 735	10 020	23,5	24,9	6 880	7 175	27,4	29,3	4 765	5 030	14,8	16,4	3 115	3 375	16 750	17 000	93,3	99,1	5 570	5 830
Weitere Einkommensbezieher, gesamt	7,2	7,8	3 945	4 240	8,9	9,6	4 210	4 435	14,9	16,1	3 475	3 680	9,7	10,4	3 595	3 755	10 930	11 150	40,7	43,9	3 725	3 935
davon: Selbständige	0,6	0,7	6 665	7 730	0,5	0,5	7 690	7 690	0,5	0,5	6 250	6 250	0,7	0,7	6 365	6 365	345	345	2,3	2,4	6 665	6 955
Angestellte/Beamte	1,4	1,5	4 375	4 545	3,4	3,8	4 660	4 935	2,1	2,5	3 820	4 065	2,1	2,3	4 330	4 425	2 085	2 235	9,0	10,1	4 315	4 520
Arbeiter	4,5	4,8	3 865	4 120	4,3	4,6	3 945	4 200	11,4	12,1	3 420	3 610	5,2	5,5	3 430	3 570	7 105	7 150	25,4	27,0	3 575	3 775
Rentner	0,7	0,8	3 045	3 135	0,7	0,7	3 015	2 980	0,9	1,0	2 770	3 030	1,7	1,9	2 785	3 165	1 395	1 420	4,0	4,4	2 865	3 100
Alle Einkommensbezieher	34,8	36,3	7 470	7 750	32,4	34,5	5 860	6 120	42,3	45,4	4 215	4 450	24,5	26,8	3 290	3 510	27 680	28 150	134,0	143,0	4 840	5 080
Durchschnitt je Haushaltung . . . . .	.	.	12 275	12 760	.	.	9 490	9 940	.	.	7 355	7 795	.	.	5 160	5 515	.	.	.	.	8 000	8 410
Durchschnitt je Haushaltsangehöriger . . . . .	.	.	3 140	3 255	.	.	3 125	3 280	.	.	2 265	2 400	.	.	2 375	2 545	.	.	.	.	2 655	2 780

¹⁾ Ohne West-Berlin und Saarland. — ²⁾ Einschließlich Soldaten. — ³⁾ Einschließlich Lehrlinge und Heimarbeiter. — ⁴⁾ Verfügbare Einkommen im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

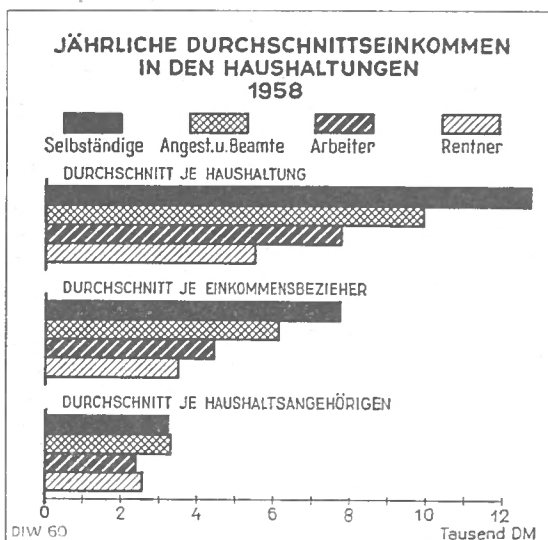
löhne und -gehälter, Sozialeinkommen (einschließlich betriebliche Sozialeinkommen) und entnommene Gewinne (einschließlich Kapitaleinkünfte) in Erscheinung treten, daher zunächst den einzelnen Einkommensbeziehern zugerechnet und dann zu den Haushaltseinkommen addiert werden mußten. Dabei bezogen die Haushaltsvorstände von den für 1958 ausgewiesenen gesamten verfügbaren Einkommen (143 Mrd. DM) allein rd. 100 Mrd. DM oder 70 vH.

Diese 143 Mrd. DM flossen zu je einem Viertel den Haushaltungen der Selbständigen und der Angestellten/Beamten zu; ein knappes Drittel entfiel auf die Arbeiter-Haushaltungen, während die Rentner mit fast einem Fünftel an den Gesamteinkommen beteiligt waren. Der Einkommensanteil der Haushaltsvorstände war bei den Selbständigen mit nahezu 80 vH am größten und lag auch noch bei den Angestellten über dem Gesamtdurchschnitt von 70 vH. Relativ am meisten wurde von den übrigen Familienmitgliedern zum Haushaltseinkommen bei den Arbeitern und Rentnern beigetragen, die einen durchschnittlichen Einkommensanteil des Haushaltsvorstandes von 65 vH bzw. von 61 vH hatten. Die Einkommen der Haushaltsvorstände hoben sich in ihrer Höhe bei den Selbständigen wesentlich stärker ab als in den anderen Gruppen. In den Rentner-Haushaltungen lagen in der Regel die Arbeitseinkommen höher als die der Rentenbezüge, so daß hier im Durchschnitt die Einkünfte der weiteren Einkommensbezieher sogar geringfügig die der Haushaltsvorstände überstiegen.

Das durchschnittliche Haushaltseinkommen belief sich 1958 auf 8400 DM netto. Im einzelnen betrug es bei den Haushaltungen der Selbständigen 12 750 DM und bei denen der Angestellten/Beamten 9950 DM. Je Haushaltung der Arbeiter wurden durchschnittlich 7800 DM und der Rentner 5500 DM verdient. Die Spannweite der Einkommensunterschiede dieser vier sozialen Gruppen betrug demnach 1 : 2,3. Stellt man die Durchschnittsberechnungen auf die Zahl der Einkommensbezieher ab, so nimmt die Differenzierung geringfügig ab. Die Einkommensbezieher in einer Selbständigen-Haushaltung verdienten 1958 im Durchschnitt 7750 DM und die in einer Rentner-Haushaltung 3550 DM. Stärker gleichen sich die Durchschnittswerte bei dem Einkommen je Haushaltsangehörigen an. Bei einem Betrag von 2780 DM im Durchschnitt aller Haushaltungen entfielen auf den Angehörigen einer Selbständigen-Haushaltung 3260 DM, auf den einer Angestellten/Beamten-Haushaltung 3280 DM, einer Arbeiter-Haushaltung 2400 DM und einer Rentner-Haushaltung 2550 DM³⁾.

Das starke Zusammenrücken der Einkommenshöhe der vier großen Bevölkerungsgruppen bei den Einkommen je Haushaltsangehörigen ist erheblich durch die relativ hohe Kinderzahl bei den Selbständigen (Landwirtschaft) und umgekehrt durch die geringe Kinderzahl in den Rentner-Haushaltungen beeinflusst worden. Bei der Beurteilung der Selbständigen-Einkommen ist jedoch zu beachten, daß der Naturalverbrauch,

³⁾ Hieraus sollten jedoch nicht zu weit gehende Schlüsse gezogen werden, da erst die Berichte über die Schichtung der Einkommen eindeutige Erkenntnisse über die Einkommenslage vermitteln werden.

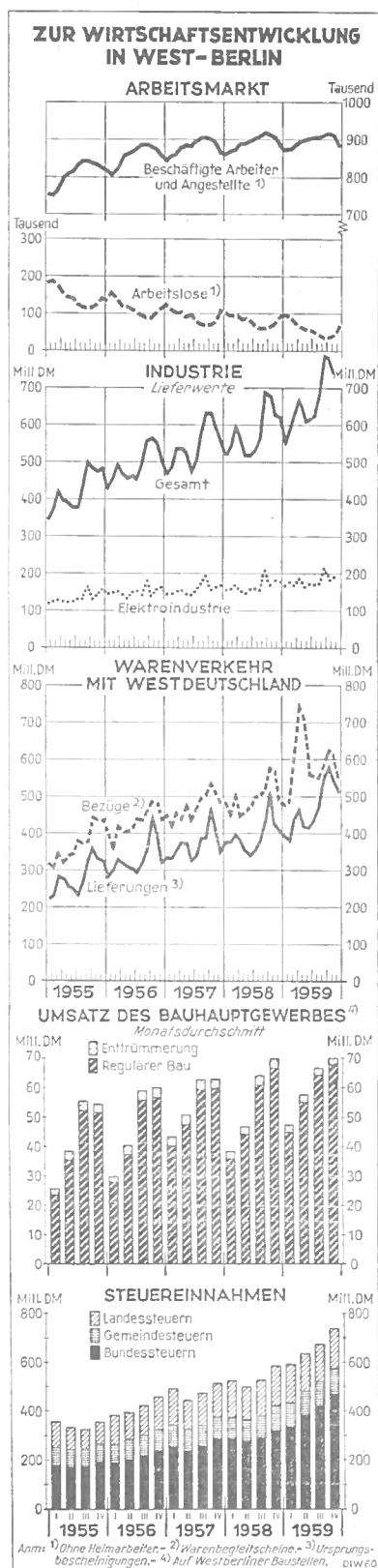


der vor allem in der Landwirtschaft und im Handel von Bedeutung ist, nur global berechnet werden kann und mit den niedrigen Erzeugerpreisen bewertet wird. Ferner ist die Abgrenzung zwischen Betriebsausgaben und den privaten Aufwendungen des Inhabers schwierig. Hinzu kommt, daß in der Gesamtrechnung die Ermittlung der Selbständigen-Einkommen nicht direkt, sondern durch Differenzberechnung vorgenommen wird. Schließlich sei betont, daß in den vorliegenden Ergebnissen die unverteilten Gewinne, da sie die Einkommenslage der Haushaltungen nicht unmittelbar berühren, nicht berücksichtigt worden sind.

Erwartungsgemäß sind die Durchschnittseinkommen der Haushaltsvorstände — abgesehen von denen der Rentner — in den einzelnen Haushaltgruppen erheblich höher als die Durchschnittseinkommen der weiteren Einkommensbezieher. Dies trifft in der Regel auch dann zu, wenn die weiteren Erwerbspersonen die gleiche Berufsstellung wie der Haushaltsvorstand haben.

Vom gesamten Einkommenszuwachs im Jahre 1958 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 9 Mrd. DM kamen den Haushaltungen der Selbständigen 1,5 Mrd. DM, der Angestellten/Beamten 2,1 Mrd. DM, der Arbeiter 3,1 Mrd. DM und schließlich denen der Rentner 2,3 Mrd. DM zugute. Von 1957 bis 1958 sind die Durchschnittseinkommen der Haushaltungen um 5,1 vH gestiegen. Relativ schwach war die Zunahme bei den Selbständigen-Haushaltungen, deren Durchschnittseinkommen sich um 4 vH erhöhte. Bei den Haushaltungen der Angestellten und Beamten und bei den Haushaltungen der Arbeiter ging die Einkommensentwicklung mit dem Durchschnitt aller Haushaltungen ungefähr parallel. Stärker als bei den übrigen Bevölkerungsgruppen entwickelten sich auf Grund der Aufbesserung der Sozialrenten die Einkommen der Rentner-Haushaltungen, die durchschnittlich um 7 vH gestiegen sind. Da das Preisniveau des privaten Verbrauchs sich von 1957 auf 1958 um 2,0 bis 2,5 vH erhöht hatte, hat die reale Kaufkraft der Haushaltungen entsprechend weniger zugenommen.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Januar 1960



Der Übergang in das Jahr 1960 vollzog sich für die Westberliner Wirtschaft im Zeichen eines unveränderten konjunkturellen Wachstums. Die statistischen Daten vom Dezember 1959 zeigen, daß sich der Aufschwung eher noch verstärkt hat. Insbesondere die Zunahme der industriellen Erzeugung erreichte mit 16 vH den Höhepunkt des ganzen Jahres. Die vierteljährlichen Zuwachsraten stiegen damit kontinuierlich von knapp 8 vH im ersten Quartal bis auf 14 vH im letzten an.

Im einzelnen bestätigten die Dezember-Ergebnisse die günstige Produktions- und Auftragslage der Westberliner Industrie; alle Industriezweige erzielten gegenüber Dezember 1958 eine zum Teil beträchtliche Produktionsmehrung. Darüber hinaus setzte sich das schon seit einigen Monaten zu beobachtende überproportionale Wachstum des Verbrauchsgütersektors fort: Während noch 1958 die Produktionsgüterindustrien im Durchschnitt wesentlich stärker expandierten als die für den privaten Verbrauch produzierenden Zweige, hat sich seit Mitte vergangenen Jahres diese Entwicklung umgekehrt. Im Dezember lag die Verbrauchsgütererzeugung um 21 vH über dem vergleichbaren Vorjahrsstand und übertraf damit die ebenfalls beträchtliche Zunahme der Produktionsmittelerzeugung (+ 13 vH) bei weitem. Die größere Wachstumsgeschwindigkeit der Verbrauchsgüterindustrien zeigte sich dann auch in einer — wenn auch nur geringfügigen — Gewichtsverlagerung innerhalb der beiden großen Bereiche. Der Anteil der Verbrauchsgüterindustrie am Gesamtumsatz erhöhte sich von 47 vH im Jahre 1958 auf fast 49 vH im Jahre 1959. Ausschlaggebend für die stürmische Expansion der Verbrauchsgütererzeugung war die Verlagerung eines größeren Teiles der Zigarettenfabrikation nach West-Berlin sowie der ununterbrochene Anstieg der chemischen Industrie. Die Bekleidungsindustrie hingegen hat ihre Produktion im Dezember wie auch im Jahresdurchschnitt nur unwesentlich erhöhen können.

Bei den Produktionsmittelindustrien trugen im Berichtsmonat wiederum die kleineren und ihrem Gewicht nach im einzelnen wenig bedeutenden Industriezweige maßgeblich zu der Produktionssteigerung bei. Aber auch die beiden großen Zweige Maschinenbau und Elektrotechnik hatten zum Jahreschluß einen verstärkten Zuwachs zu verzeichnen. In den Vormonaten waren sie hinter der durchschnittlichen Entwicklung zurückgeblieben: Bei der Elektroindustrie waren die Fortschrittsraten von 11 vH im ersten Quartal bis auf knapp 3 vH im dritten abgesunken, und beim Maschinenbau betrug die Zuwachsrate bis zum dritten Quartal lediglich 5 vH. Im Dezember jedoch erhöhte sich in der Elektrotechnik die Produktion um 10 vH gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat und im Maschinenbau um 9 vH. Dieser Umschwung konnte bereits am Bestelleingang abgelesen werden; denn beide Industriezweige standen in der Entwicklung der Nachfrage an der Spitze. Auch die Auftragsbestände sind gestiegen. Die weitere von der Nachfrage her gesicherte Produktionsentwicklung in den kommenden Monaten wird — und das nicht nur in diesen beiden betrachteten Zweigen — wesentlich von einer raschen Erweiterung der Kapazitäten abhängen.

Saisonal bedingt erhöhte sich in der Berichtszeit die Zahl der Arbeitslosen: Sie stieg von 43 000 Personen Ende November auf 69 000 Personen an. Gegenüber Dezember 1958 war sie jedoch — im wesentlichen durch eine Verminderung der Arbeitslosen aus der Gruppe der gewerblichen Hilfsberufe — um 23 000 Personen niedriger. Allerdings ist die Arbeitslosigkeit in den Bauberufen beträchtlich gestiegen: Sie nahm nicht nur gegenüber dem Vormonat um rd. 15 000 Personen zu, sondern war darüber hinaus sogar um 8000 Personen größer als im Dezember 1958. Hierfür war in erster Linie der starke Kälteeinbruch ausschlaggebend. Gleichwohl lag im Bundesgebiet die Arbeitslosenzahl in den Bauberufen um fast zwei Drittel unter der des Dezember 1958. Es ist anzunehmen, daß diese unterschiedliche saisonale Entwicklung im neuen Jahr nach dem Inkrafttreten der im Bundesgebiet bereits seit Oktober 1959 geltenden Winterbauvereinbarungen ihr Ende finden wird.

Gegenstand	Einheit †)	1958								1959							
		Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage:		24	27	26	26	27	24	25	23	25	27	26	26	27	24	25	
Industrie¹⁾																	
Auftragseingang (kalendermonatlich)	1952 = 100	S	228	195	179	200	214	220	218	242	240	241	221	260	266	276	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	205	205	186	199	211	187	232	233	231	260	233	261	250	255	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	264	182	168	203	222	274	199	256	254	213	203	259	292	311	
Umsatz	Mill. DM	"	516,5	527,8	562,8	688,7	678,7	629,2	619,8	603,4	612,6	620,5	676,7	795,2	787,9	740,0	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	295,3	294,0	286,8	369,9	329,4	330,1	342,3	312,2	326,5	323,7	328,3	388,5	363,5	366,3	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	221,2	233,8	276,0	318,8	349,3	299,1	277,5	291,2	286,1	296,8	348,4	406,7	424,4	373,7	
Beschäftigung	1000	"	281,7	283,4	285,7	286,0	284,9	282,8	277,8	285,5	287,7	290,8	293,4	295,1	295,8	295,7	
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	2,28	2,38	2,31	2,13	2,06	2,16	2,33	2,51	2,37	2,53	2,44	2,30	2,22	2,35	
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	118	108	118	133	133	138	131	134	130	122	132	147	146	156	
dar. Energie	"	"	271	272	272	304	335	352	365	295	303	297	297	325	355	382	
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	117	103	115	131	128	132	125	132	127	118	131	145	142	152	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	112	97	101	116	109	118	119	117	118	107	111	122	116	131	
dar. Steine und Erden	"	"	214	243	238	237	266	247	188	291	259	256	236	257	300	282	
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	157	167	181	196	214	203	158	219	238	231	216	213	237	260	
NE-Metalle	"	"	39	37	35	34	39	40	40	56	54	59	64	59	63	57	
Stahl- und Eisenbau	"	"	170	111	102	125	128	147	158	149	131	136	163	149	157	176	
Maschinenbau	"	"	82	77	82	94	102	98	102	91	100	87	82	95	88	105	
Fahrzeugbau	"	"	63	64	58	73	71	75	75	87	72	78	69	83	83	102	
Elektrotechnik	"	"	146	126	134	156	134	154	155	149	150	130	141	159	145	163	
Feinmechanik und Optik	"	"	81	67	63	77	59	72	74	66	73	75	62	75	60	77	
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	59	56	56	59	61	60	57	65	64	58	58	67	70	78	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	128	115	143	159	166	160	138	161	146	139	170	190	192	192	
dar. Chemie	"	"	196	176	182	191	185	196	190	236	223	203	212	221	227	251	
Holzverarbeitung	"	"	90	78	82	92	107	107	94	96	95	85	91	113	106	116	
Papier	"	"	140	119	133	150	159	175	158	146	158	120	137	163	168	178	
Druck	"	"	50	43	43	52	52	61	63	52	47	44	45	54	53	60	
Leder und Textil	"	"	151	124	126	157	157	164	144	142	146	111	134	187	202	223	
Bekleidung	"	"	120	107	237	274	282	200	122	195	129	139	254	295	280	210	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	187	178	182	190	211	231	228	246	246	246	261	274	289	317	
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	50154	51971	52908	53628	53607	52712	45716	46529	46588	47821	48919	49432	48860	47688	
Tagewerke, insgesamt	1000	S	973	1055	1051	1058	1106	1043	916	879	906	928	936	979	1000	955	
dar. Wohnungsbau	"	"	455	505	474	487	515	482	399	401	428	436	448	466	472	451	
Index der Bauproduktion ⁵⁾																	
einschl. Entwürfe	1936 = 100	"	69	67	69	70	71	74	61	74	70	66	70	73	72	77	
ausschl.	"	"	67	65	67	68	69	73	58	72	68	65	68	71	71	75	
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	51389	62010	63601	66891	69316	69455	71789	57998	59342	64379	66723	68633	72665	69182	
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	470,3	497,8	504,8	516,4	579,1	566,9	483,6	709,9	555,0	552,6	546,2	586,4	628,3	615,9	
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	356,7	371,1	372,3	404,7	435,2	435,6	387,7	420,3	407,0	458,9	470,9	513,7	541,3	517,8	
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	341,0	352,6	373,7	429,8	514,0	421,4	404,1	418,2	414,0	435,4	474,6	552,3	582,3	546,4	
Export	"	"	79,5	89,7	76,7	76,9	87,9	82,6	100,8	94,1	85,8	91,6	87,3	102,3	97,0	97,0	
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	619,1	599,7	607,9	613,0	684,8	673,5	592,0	803,0	679,5	629,4	617,3	644,2	688,2	693,6	
Eisenbahn	"	"	198,6	185,3	185,3	192,3	214,3	210,7	165,4	204,1	196,0	198,3	170,7	197,4	247,0	223,1	
Straße	"	"	206,5	227,6	228,6	233,5	259,1	234,7	201,2	266,2	233,5	252,3	239,2	250,6	289,0	255,6	
Binnenschifffahrt	"	"	214,0	186,8	194,0	187,2	211,4	228,1	225,4	332,7	250,0	178,8	207,4	196,2	152,2	214,9	
Güterausgang, insgesamt	"	"	113,4	127,0	130,6	129,3	136,8	126,9	111,9	123,5	122,9	130,4	129,6	139,0	154,9	142,5	
Eisenbahn	"	"	18,4	18,7	19,4	19,0	21,3	22,2	18,3	20,3	17,4	17,6	20,3	22,3	26,9	20,2	
Straße	"	"	68,7	76,7	73,1	75,1	80,4	72,5	62,0	73,2	71,8	81,7	78,8	84,9	91,1	85,1	
Binnenschifffahrt	"	"	25,9	31,1	37,6	34,7	34,5	31,6	30,9	29,3	33,1	30,5	29,8	31,2	36,3	36,7	
Luftfracht	"	"	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5	
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1035	1041	1047	1053	1049	1043	1023	1039	1042	1046	1049	1054	1052	1048	
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	897	903	909	915	911	905	885	901	904	908	911	916	914	910	
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	80	66	60	60	65	72	92	61	55	43	39	36	38	43	
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	8	7	6	6	7	7	9	6	6	5	4	4	4	5	
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	88,5	90,4	88,5	88,1	88,5	88,3	88,8	96,0	95,8	97,3	95,9	95,5	96,8	98,2	
Alu und Alfü	"	"	11,0	10,9	8,6	7,9	8,6	9,5	12,7	9,2	9,4	7,9	6,3	5,8	6,1	6,1	
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	117,8	117,4	117,3	117,0	117,4	117,9	118,1	117,8	118,0	119,7	119,6	119,6	120,7	121,3	
Hausrat	"	"	124,0	123,0	122,8	122,0	122,9	123,8	124,4	124,0	124,5	128,1	127,7	127,6	129,8	130,5	
Bekleidung	"	"	112,4	112,4	112,7	112,7	112,8	112,7	112,7	111,4	111,3	111,3	111,3	111,4	111,4	110,2	
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	108,1	108,1	108,3	108,3	108,4	108,3	108,4	108,3	108,3	108,5	108,6	108,6	109,0	111,4	
" von Hamburg	Hbg. = 100	"	107,2	106,0	106,6	107,2	107,8	107,2	107,5	107,2	106,6	107,1	107,1	107,1	106,1	106,7	
" " "	"	"	98,9	98,2	98,9	98,9	98,9	98,4	98,7	98,7	98,7	98,4	98,2	97,9	97,9	97,9	
Wechselkurse¹¹⁾																	
DM-Ost	DM-Ost	D	4,06	4,49	4,18	4,27	4,26	4,12	3,82	3,64	3,66	3,61	3,80	3,93	3,98	4,05	
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹²⁾	Mill. DM	S	188,2	144,9	188,2	202,1	160,3	214,9	228,2	217,8	234,1	182,6	236,9	254,2	205,9	261,6	
dar. Umsatzsteuer	"	"	33,2	35,5	37,4	35,5	39,6	41,4	38,0	38,2	37,8	40,5	40,2	38,0	43,4	45,7	
Lohnsteuer	"	"	18,9	21,9	23,5	23,1	25,6	24,3	24,3	18,5	19,3	20,6	21,2	21,5	24,1	25,8	
Einkommensteuer	"	"	35,9	4,2	3,7	38,6											